

5. Die Zunge ist entweder trocken und dürrer, oder mit einer Art weißlich schäumigten Speichels bedeckt. Dieses Symptom ist ein Zeichen des Centralfeuers, welches den Magen und die Eingeweide des Viehes auströcknet, und abzehrt. Kleine gelblichte Pfaffen, rothe und unterlaufene Ueberkröpfe, Geschwüre, die sich um das Zahnfleisch, die Zunge, den Gaumen, und alle inwendige Theile des Mauls setzen, zeigen den schlimmen Zustand der Eingeweide und der Feuchtigkeiten an, die sie benetzen. Auf solche Art sind faule und bösertige Fieber oft mit den Schwämmen, oder der Hitze im Mund und Halse vergesellschaftet, und eben so setzen sich oft in der Pest die Blasen an die obre Oefnung des Magens.

6. Im Anfange der Krankheit sind die Thiere verstopft, die Excrementen sind hart, schwarz und verbrannt: in der Folge werden sie dünn und faulend. Braucht man mehr, um die Natur und Wirkungen einer scharfen, entzündenden, alkalischen und fressenden Ursache zu erweisen?

7. Das schwere Athemhohlen, welches stufenweise zunimmt, und so weit als möglich gehet, ist das sichere Zeichen einer beklümmten und entzündten Lunge, welche den Widerstand der Feuchtigkeiten, auf welche sie nothwendig wirken soll, nicht überwinden, sich auch nicht der Wirksamkeit der Luft, die der Grund ihrer Bewegung ist, überlassen kann. In diesem
sem